

Köpcke-Duttler, Arnold

Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 244-247. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)*



Quellenangabe/ Reference:

Köpcke-Duttler, Arnold: Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 244-247 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225368 - DOI: 10.25656/01:22536*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225368>

<https://doi.org/10.25656/01:22536>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 21. bis 23. März 1988
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988
(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFKI	15
RICHARD VON WEIZSÄCKER	19
RICHARD JOHANNES MEISER	22
OSKAR LAFONTAINE	23

II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposion	27
--	----

Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkul- turen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?

DETLEF GLOWKA Vorbemerkung	35
-------------------------------------	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung	36
--	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland	37
--	----

RENATE NESTVOGEL Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?	39
---	----

FRANK-OLAF RADTKE Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung	50
---	----

ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Ent- scheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums	57
--	----

Knowledge handling – Umgang mit Wissen

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens	73

Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung und programmierter Privatisierung

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion	84

Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie	99

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma?	123

Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken

ROLF HUSCHKE-RHEIN	
„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis .	129
VOLKER BUDDRUS	
Systemtheorien und Überlebensproblematik	131
PETER HEITKÄMPER	
Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik	135
ALFRED SCHÄFER	
Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.	
Bericht über eine Arbeitsgruppe	139

Darf die Pädagogik Freud-los sein?

JEANNE MOLL	
Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen Strömungen um 1920	149

III. Schule und Lehrerbildung

Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht

WILTRUD ULRIKE DRECHSEL	
Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in Bremen 1800–1850	159
HANNELORE FAULTICH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR	
Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung	169

Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft

HANS CHRISTOPH BERG	
Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion	181
JOHANN PETER VOGEL	
Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des Schulrechts	189
PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB	
Welches Recht braucht die Schule?	
Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer Selbstkontrolle	201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen	223

IV. Außerschulische Erziehung und Bildung

GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht	233
---	-----

Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe	239
ARNOLD KÖPCKE-DÜTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung	244

Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen

KARL NEUMANN Zur Einführung	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkindererziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne?	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposium	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation	301
KARLHEINZ A. GEISSLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht	321
V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses	327
VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	345

Arbeit zu verwirklichen. In diesem Sinne bestimmt dann nicht mehr Arbeit Bildung, sondern Bildung Arbeit.

Ein 16jähriger jugendlicher Arbeitsloser aus einer Gruppe sich als rechtsradikal Verstehender, entsprechend befragt, würde in solchem Solidaritätszusammenhang nicht mehr antworten: „Ich versteh’ nur eins, daß ich Schalke-Fan bin und die Kanaken raus sollen.“

Literatur

- DÜRIG, G.: Kommentierung zu Art. 1 GG, in: MAUNZ-DÜRIG, Kommentar zum Grundgesetz, München 1983.
- FOUCAULT, M.: Überwachen und Strafen, Frankfurt 1977.
- HEGEL, G.W.F.: Grundlinien der Philosophie des Rechts, 1821, Frankfurt 1976.
- KANT, I.: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (1783), in: KANT, Werke, Bd 9, S. 51–61.
- KLAFFKI, W.: Konturen eines neuen Allgemeinbildungskonzepts, in: KLAFFKI, Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, Weinheim 1985, S. 12–86.
- LUHMANN, L.: Strukturelle Defizite. Bemerkungen zur systemtheoretischen Analyse des Erziehungswesens, in: OELKERS/TENORTH, Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Systemtheorie, S. 57–75.
- MOSER, T.: Jugendkriminalität und Gesellschaftsstruktur, Frankfurt 1970.
- MÜCKENBERGER, U.: Gibt es eine verfassungsrechtliche Verpflichtung für Unternehmen, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen?, MS 1986.
- MÜNCH, I.v.: Kommentierung zu Art. 1 GG, in: MÜNCH (Hrsg.), Grundgesetzkommentar, München 1981.
- OESTREICHER, E.: Bundessozialhilfegesetz, Kommentar, München 1987.
- PODLECH, A.: Kommentierung zu Art. 1 GG, in: Alternativkommentar zum Grundgesetz, Neuwied 1984.
- REHBEIN, K.: Methodenfragen der Kriminalwissenschaft, Hamburg, 1968.
- REHBEIN, K.: Öffentliche Erziehung im Widerspruch, Wiesbaden, 1980.
- REHBEIN, K.: Jugend ohne Arbeit – Jugend ohne Rechte, in: Vorgänge, Jg. 26, 1987, H 1, S. 138–142.
- SCHOLZ, R.: Kommentierung Art. 12, in: MAUNZ-DÜRIG (Hrsg.), Kommentar zum Grundgesetz, München, 1987.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Klaus Rehbein, Hofwiesenstr. 2, 6313 Homberg/Ohm 1

ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER

GUSTAV RADBRUCHS Gedanken über öffentliche Erziehung

Fontanes skeptischer Glaube an die Menschenordnung, so an die in stillem Mut geübten Sätze der Bergpredigt (RADBRUCH 1954, S. 197), und Goethes Forderung, an dem von Faust gesprochenen „Gemeindrang“, der Schaffung des Gemeinnsinns bewußt zu

arbeiten, weisen GUSTAV RADBRUCH auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen „öffentlichen Kultus“ (Goethe) hin, die Forderung, die Moral des unmittelbaren Verhältnisses von Mensch zu Mensch, die „Hausfrömmigkeit“, zu überschreiten auf ein freies Bekenntnis hin, daß die Menschen in einem Staat, ja in der ganzen Menschheit im Leben und Sterben zusammengehören. Dieses Bekenntnis zu einer öffentlichen Moral stellt nicht allein den Gedanken von der prästabilisierten Harmonie des Eigennutzes mit dem Gemeinnutz; die dingliche Herrschaft des Privateigentums in Frage; der Weltbund der Wanderer verlangt darüber hinaus, abzusagen der grenzenlosen Bildsamkeit, der stufenweisen Formung einer sich selbst genügenden Persönlichkeit, einzusehen, daß nicht sie ein allumfassendes Ganzes werden kann, sondern daß alle Menschen die Menschheit ausmachen. Dienendes Glied zu werden in dem Organismus eines sozialen Ganzen (RADBRUCH 1954, S. 87), dieser „Sprung vom individualistischen zum sozialistischen Denken“, die Förderung des staatsbürgerlichen Unterrichts, der Völkerversöhnung als eines der Ziele in den Schulen (RADBRUCH 1961a, S. 95; RADBRUCH 1920, Sp. 618–622; RADBRUCH 1921; RADBRUCH 1919) erschüttern die Erziehung und auch das Recht.

Das von RADBRUCH erhoffte soziale Zeitalter benötigt eine Schule, die zugleich Gemeinschaftsschule, Arbeitsschule, weltliche Schule ist. „Sie ist Arbeitsschule, weil sie Gemeinschaftsschule ist, denn jede Gemeinschaft hat eine gemeinsame Sache, eine gemeinsame Arbeit zu ihrem Kern. Sie ist weltliche Schule, weil sie Arbeitsschule ist, denn eine Schule schöpferischen Lebens muß auch eine Schule gemeinsamen Geistes sein. Die weltliche Schule ist eine Schule gemeinsamen Geistes... Wir haben diesen Geist als den Geist der Gemeinschaft, d. h. der Kameradschaft, des Gemeinsinns, der Arbeitsfreude, als den Geist diesseitiger erdennaher Weltinnigkeit hinreichend gekennzeichnet.“ (RADBRUCH 1970, S. 33f.) Die soziale Rechtsauffassung geht nicht wie die privatrechtliche vom Recht des vereinzelt Menschen, vom Privateigentum als der „Herzkammer alles Rechts“ aus; sie anerkennt, daß der einzelne Mensch in allen seinen Eigenschaften und Beziehungen durch und durch vergesellschafteter, das sagt: menschlicher Mensch ist. Unter dem von RADBRUCH betonten Vorrang des öffentlichen Rechts wird deutlich, daß Privateigentum, verbunden mit Vertragsfreiheit, nicht nur eine Macht über Sachen, sondern eine Macht über Menschen bedeutet, Ohnmacht produziert. Wie nach der individualistischen Rechtsauffassung, die alle Rechtsgebiete durchzog, im Arbeitsverhältnis Arbeit und Lohn einander entgegentreten, so stellt das Vergeltungsstrafrecht Verbrechen und Strafe als Äquivalente entgegen. Hier werde das Verbrechen, losgelöst aus dem biographischen Zusammenhang des einzelnen Menschen, als Sachwert betrachtet, der durch andere Sachwerte ausgeglichen werden könne; verkannt werde, daß ein Mensch Verbrechen begehe, der Strafe unterworfen werde, daß sein Leben eingebettet sei in die gesamte Gesellschaft und es gesellschaftliche Wurzeln seines Verbrechens gebe. Das autoritäre Strafrecht immer mehr durch die öffentliche Fürsorge zu ersetzen, mit FRANZ VON LISZT eine gute Sozialpolitik als die beste Kriminalpolitik zu verstehen, wird zur Forderung des Rechtsphilosophen. Dieses langfristige Ziel führt gleichwohl nicht dahin, jedes Strafrecht im Aufschein einer von TOLSTOI ersehnten anarchischen Liebesgemeinschaft für historisch überwunden zu erklären, wenn auch RADBRUCH zu dieser sich immer hingezogen sieht. (RADBRUCH 1973, S. 188; KAUFMANN 1987, S. 168ff.)

Der rechtsstaatlich-liberalen Vergeltungs- und Abschreckungstheorie stellt RADBRUCH den Erziehungsgedanken in der Theorie des sozialen Strafrechts (RADBRUCH 1965,

S. 100ff.) gegenüber. Das soziale Strafrecht erkennt, daß das Verbrechen nicht vom Verbrecher losgelöst werden darf als abstrakte Tat. Zur öffentlichen Erziehung (REHBEIN 1980) erlangt es eine Verbindung, weil es weder die Tat noch den Täter, sondern den Menschen in seinen Gesichtskreis treten läßt, den konkreten Menschen in seiner psychologischen und soziologischen Eigenart (KREBS 1930). Damit ist zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß die Entwicklung des Strafrechts über das Strafrecht hinwegschreite, die Verbesserung des Strafrechts nicht in ein besseres Strafrecht münde, sondern in ein Recht, das klüger und menschlicher sein werde als das Strafrecht. Die Erziehungsgedanken im Strafwesen (RADBRUCH 1961 b, S. 50–62), die RADBRUCH ausbreitet, meiden die pharisäischen Worte Besserung und moralische Hebung. Dem äußerlichen, auf Unterordnung gehenden Maß wendet er die innerlicher gerichtete Erziehung entgegen, die mit KANT und FRIEDRICH WILHELM FOERSTER weiß, daß man keinen Menschen besser machen kann als mit dem Rest des Guten, der in ihm ist und so anknüpft an das eigene Rechtsgewissen des Rechtsbrechers. Einen Einsatzpunkt für die Straferziehung bildet nach RADBRUCH die Tat. Daß der Dieb fremden Besitz verletzt, um eigenen Besitz zu begründen, er also durch seine eigene Tat noch den Besitz, seine Schutzwürdigkeit, den Schutz durch die Bestrafung, auch seine eigene Strafe in ihrer Notwendigkeit bejaht, vertraut allerdings so stark auf die erkenntnisbildende und Selbsterziehung anstoßende Kraft des erfahrenen Widerspruchs. Die Widerlegbarkeit des Gesetzesbrechers aus sich selbst heraus führt nur bei einer Orientierung an biographischer Folgerichtigkeit und einer Infragestellung egoistischer Motive zu der Einsicht, daß ihm in der Strafe nur zuteil werde, was er durch seine Tat letzten Endes selbst anerkannt habe. Der von KANT und HEGEL begründete Gedanke, daß in der Strafe dem Rechtsbrecher sein Recht geschehe, er durch die Strafe als Vernunftwesen geehrt werde, betont zu sehr die sittliche Überlegenheit der Strafe, mögen damit auch Selbstüberhebung und Überlegenheitsdrang eines anderen Menschen kritisiert sein. Immerhin soll die Strafe nicht aufgenötigt, sondern frei angenommen sein in der Überlegenheit, die in dem Verbrecher selbst ruht, der Überlegenheit seines eigenen besseren Selbst (KÖPCKE-DUTTLE 1986).

Liegt hier die Grunderfahrung der Schuld in dem Widerspruch des Tuns zu seinem eigenen Gewissen, den die Straferziehung an das Licht ziehen soll, so weiß RADBRUCH doch auch – eingedenk des Wortes „nemo desperandus est“ – von Schwersterziehbaren zu berichten, denen eine starke Wertüberzeugung unumgebar gegenübergestellt werden muß. Angesichts der Kluft zwischen der zerrütteten Welt und dem Wertbekenntnis ist ihm aber klar, daß Bestand und Stärke sittlicher Werte entwertet werden durch ihre Ohnmacht und Geltungslosigkeit im sozialen und ökonomischen Leben, daß der Wiederaufbau des Glaubens an gültige Werte den Bau einer gerechteren Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung erfordere. „Bis dahin wird es so bleiben, wie es heute ist: daß kaum jemand mehr die Strafe, die ihm auferlegt wird, als gerecht empfindet – ich habe Unrecht getan, wird er sagen, aber an mir ist hundertfaches Unrecht verübt worden, wird mit der Strafe hundertfaches Unrecht verübt. Bis dahin steht die Straferziehung vor allem den schwersterziehbaren Rechtsbrechern ohnmächtig gegenüber, d.h. den Rechtsbrechern mit durch die Fragwürdigkeit aller Werte zerstörten Gewissen...“ (RADBRUCH 1961 b, S. 54). Das Verbrechen als sozial bedingtes Verhalten und antisoziale Handlung zu erkennen, verlangt nicht allein eine Kritik der vermeintlichen Bruchlosigkeit der Werte, sondern auch – z. B. in den praktischen Zusammenhängen des Strafvollzugs (KREBS 1978) und der Entlassenenfürsorge,

Feldern öffentlicher Erziehung – eine Infragestellung der Selbstgewißheit des Strafvollzugs- und Kriminalpädagogen. „In der Unverbesserlichkeit nicht ein Unvermögen des Zöglings, sondern des Erziehers zu erblicken, niemanden und nichts aufzugeben, die Tatsache der Unverbesserlichkeit (nach LIEPMANNS schönem Wort) nur für eine theoretische Wahrheit, aber die Besserungsfähigkeit eines jeden als eine pädagogische Maxime anzusehen – das muß in der Tat der Geist des Strafvollzugs sein.“ (RADBRUCH 1961b, S. 69; KÖPCKE-DUTTLE 1981). Daß der Einfluß des Strafrechts auf die Verhinderung der Kriminalität gering, von großer Bedeutung aber (ohne einem soziozentrischen Determinismus zu verfallen) die gesellschaftliche Situation der Gesetzesbrecher ist, drängt Juristen und Pädagogen zu der Einsicht, daß die beste Verbrechensbekämpfung nicht in einer isolierten Reform des Strafgesetzes geschieht, sondern in einer Reform der gesellschaftlichen Lebensverhältnisse selbst, die zu ihrer Stützung und Förderung öffentlicher Erziehungsprozesse wiederum bedürfen. Über diese hat GUSTAV RADBRUCH immer wieder nachgedacht (KÖPCKE-DUTTLE 1988), was noch näher darzustellen sein wird.

Literatur

- KAUFMANN, A.: Gustav Radbruch, München/Zürich 1987.
- KÖPCKE-DUTTLE, A.: Kritik der Menschenverbesserung. In: Rassegna diledagogia/Pädagogische Umschau 39, 1981, S. 310–336.
- KÖPCKE-DUTTLE, A.: Schuld und Sühne, Strafe und Erziehung bei Friedrich Wilhelm Foerster. In: Informationen zur Erziehungs- und Bildungshistorischen Forschung 1986, S. 127–182.
- KÖPCKE-DUTTLE, A.: Gedanken zur öffentlichen Erziehung im Werk Gustav Radbruchs, 1988 (unv. Ms.).
- KREBS, A.: Wesen, Organisation und Grenzen des Vollzugs. In: Gefängnisse in Thüringen. Weimar 1930, S. 69–82.
- KREBS, A.: Freiheitsentzug, Berlin 1978.
- RADBRUCH, G.: Völkerbundgesinnung. In: Neue Erde, April 1919, S. 52–57.
- RADBRUCH, G.: Die Staatsbürgerkunde auf der Reichsschulkonferenz. In: Deutsche Juristen-Zeitung 1920, Sp. 618–622.
- RADBRUCH, G.: Weltliche Schule und Weltanschauungsschule. In: Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer (Hg.). Die weltliche Gemeinschaftsschule, Berlin 1921, S. 5–13.
- RADBRUCH, G.: Gestalten und Gedanken. Stuttgart 1934.
- RADBRUCH, G.: Der innere Weg. Göttingen ²1961a.
- RADBRUCH, G.: Der Mensch im Recht. Göttingen ²1961b.
- RADBRUCH, G.: Vorschule der Rechtsphilosophie. Göttingen ³1965.
- RADBRUCH, G.: Kulturlehre des Sozialismus. Frankfurt ⁴1970.
- RADBRUCH, G.: Rechtsphilosophie. Stuttgart ⁸1973.
- REHBEIN, K.: Öffentliche Erziehung im Widerspruch. Stuttgart-Wiesbaden 1980.

Anschrift des Autors:

Dr. ARNOLD KÖPCKE-DUTTLE, Untere Dorfstr. 3, 8702 Kist